

Samstag, 11.02.2017

Institut für Kunstgeschichte der LMU München, Zentnerstr. 31

DESIGN DISPERSED: DESIGN VON & FÜR MIGRANT_INNEN | Moderation: Hanni Geiger

09.30-10.15 Alexandra Weigand (München): Humanitär, sozial und partizipativ – Eine neue Designkultur in Europa?

10.15-11.00 Birgit Mersmann (Köln/Basel): Flucht-Design und migratorische Stadtentwicklung. Die „Flüchtlingpavillons“ aus Westsahara und Deutschland auf der Architekturbiennale Venedig 2016.

11.00-11.30 Kaffeepause

DESIGN DISPERSED: DESIGNER_INNEN ALS KULTURELLE AGENTEN & BROKER | Moderation: Elke Gaugele

11.30-12.15 Sophia Prinz (Zürich): Design von unten. Gestaltung als Form der politischen Anerkennung.

12.15-13.00 Miriam Oesterreich (Darmstadt): ‚Ethno-Fashion‘ im modernistischen Mexiko – Transferprozesse in der Mode zwischen nationaler Tradition, individueller Identität und transnationaler Modernkonzeption.

Museum Fünf Kontinente, Maximiliansstr. 42

13.30- 15.00 Mittagessen im Café max2

15.00- 16.00 Führung (Teil 3) Flow of Forms / Forms of Flow, Impulsvortrag von Kerstin Pinther zu Formafantasma.

16.00 Ende der Tagung

Tagung: kostenfrei.

Anmeldung erbeten bis zum 30.01.2017 unter susann.kuehn@gmx.de



Credits Foto: Formafantasma, Moulding Tradition 2009, Keramik, Transferdruck, Textil

Design Dispersed

Formen der Migration und Flucht

Tagung an der LMU München und dem
Zentralinstitut für Kunstgeschichte

09.02. - 11.02.2017

Organisatorinnen:
Prof. Dr. Burcu Dogramaci,
Prof. Dr. Kerstin Pinther
für die AG Kunstproduktion und
Kunsttheorie im Zeichen
globaler Migration



Die Tagung „Design Dispersed“ will den komplexen und heterogenen Verbindungslinien zwischen Migration und Design im 20. und 21. Jahrhundert nachgehen. Deren Spannbreite reicht von Hussein Chalayans Kollektion „Afterwords“ (2000), in der Migration und Displacement über die Transformation von Möbeln in mobile Kleidungsstücke thematisiert werden, zu Walé Oyéjidés Modentwürfen „After Migration“ (2016) und zu Lucy Ortas „Refuge Wear – Habiten“ (1992/93). Einzubeziehen sind auch historische Projekte des emergency shelter, Flucht und Exil von Bauhaus-Architekten und Designer_innen oder partizipative Designprojekte mit Geflüchteten. Während Fragen von Kunstproduktion und Theorie im Kontext globaler Migration mehrfach thematisiert worden sind, fehlt eine grundlegende und vergleichende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Design und Migration. Um die bislang äußerst parzellierten Diskussionen zusammenzuführen, schlagen wir einen Designbegriff vor, der alle formgebenden Ansätze zur Gestaltung von Dingen und Produkten – Mode und Architektur eingeschlossen – umfasst. Fragen ergeben sich nach den ästhetischen Auswirkungen, die durch Vernetzung, Überlagerung und Mischung der Formen entstehen, aber auch zu den politischen und sozialen Dimensionen von Gestaltung.

In drei Panels sollen Objekte und Designpraxen im Kontext von Migration, Exil und Flucht diskutiert werden.

Design Dispersed – Formen der Migration fragt danach, wie sich Erfahrungen von Migration, Flucht und Exil in den Dingen oder den Entwürfen von Designer_innen spiegeln. Uns interessieren Artefakte, die diese sozialen und politischen Dimensionen erfahrbar machen. Wie sind jene Prozesse der Objektgeschichte eingeschrieben – und zu einem Teil der Produkterfahrung geworden? Wie verhält es sich mit einer gestalterischen Produktion von „Heimat“? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Materialität der Dinge?

Design Dispersed – Design von & für Migrant_innen will Design-Konzeptionen für Geflüchtete – vor allem im Bereich der Architektur und Sozialer Medien – kritisch diskutieren und historisieren. Angesichts von aktuell mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Konflikten und Verfolgung entfaltet das Themenfeld Design und Gesellschaft (erneut) eine besondere Relevanz. Davon zeugen nicht nur eine Reihe unterschiedlicher Initiativen wie „What Design Can Do“ oder „Better Shelter Org“, sondern auch erste Ausstellungen (etwa MOMA 2017, Architecture of Displacement). Auf der anderen Seite kreieren auch Migrant_innen und Menschen auf der Flucht notwendige Dinge. Diese Erscheinungsformen einer Design- und Produktkultur von Migrant_innen in den Blick zu nehmen, ist ebenfalls Desiderat.

Design Dispersed – Designer_innen als kulturelle Agenten und Broker nimmt die Design-Akteure selbst in den Blick. Hier kann die Migration von Architekt_innen unter den Bedingungen des Exils, die Lokalisierung ihres Schaffens ebenso thematisiert werden wie rezente (temporäre) Re-Migrationen in Europa oder Amerika ausgebildeter Designer_innen und Architekt_innen in ihre Herkunftsländer. Auch die Diskussion einer Designpraxis als Möglichkeit identitärer Neuverordnung bieten Anknüpfungspunkte. Welche neuen Topographien und Netzwerke ergeben sich aus diesen Ortswechseln?

TAGUNGSPROGRAMM

Donnerstag, 09.02.2017

Kunstraum, Holzstraße 10, Rgb.

18.00–20.00 Coming Together & Führung (Teil 1) in der Ausstellung Flow of Forms / Forms of Flow. Designgeschichten zwischen Afrika und Europa.

Freitag, 10.02.2017

Galerie Karin Wimmer, Amalienstraße 14 und Architekturmuseum der TUM, Barer Straße 40

10.00–12.00 Führung (Teil 2) Flow of Forms / Forms of Flow

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Katharina-von-Bora-Str. 10

12.00–13.30 Mittagspause

13.30–14.00 Burcu Dogramaci & Kerstin Pinther (München): Design Dispersed. Formen der Migration und Flucht: Einführung.

DESIGN DISPERSED: FORMEN DER MIGRATION | Moderation: Burcu Dogramaci

14.00–14.45 Hanni Geiger (München): Heimat „to go“. Mode und Migration bei Hussein Chalayan.

14.45–15.30 Alexandra Karentzos (Darmstadt): Mit dem Trainingsanzug auf der Straße. Zur Konstruktion des „Migrant Chic“.

15.30–16.00 Kaffeepause

16.00–16.45 Elke Gaugele (Wien): Mode und Migration. Entangled Histories.

16.45–17.30 Cornelia Lund, Holger Lund (Ravensburg/Hamburg): Different by Design. Migration gegen den Strich gedacht.

17.30–18.00 Pause

18.00–20.00 **ABENDVORTRAG** | Moderation: Kerstin Pinther

Regina Bittner (Dessau): Zwischen Schiff und Haus. Vom leichten Gepäck des Bauhauses.